



LABOR-NR:

PROFIL-NR: **2**

PROBENART: **KOPFHAUTHAAR**

PATIENT:

ALTER: **39**

GESCHLECHT:

STOFFWECHSELTYP: **SCHNELL 1**

THERAPEUT:

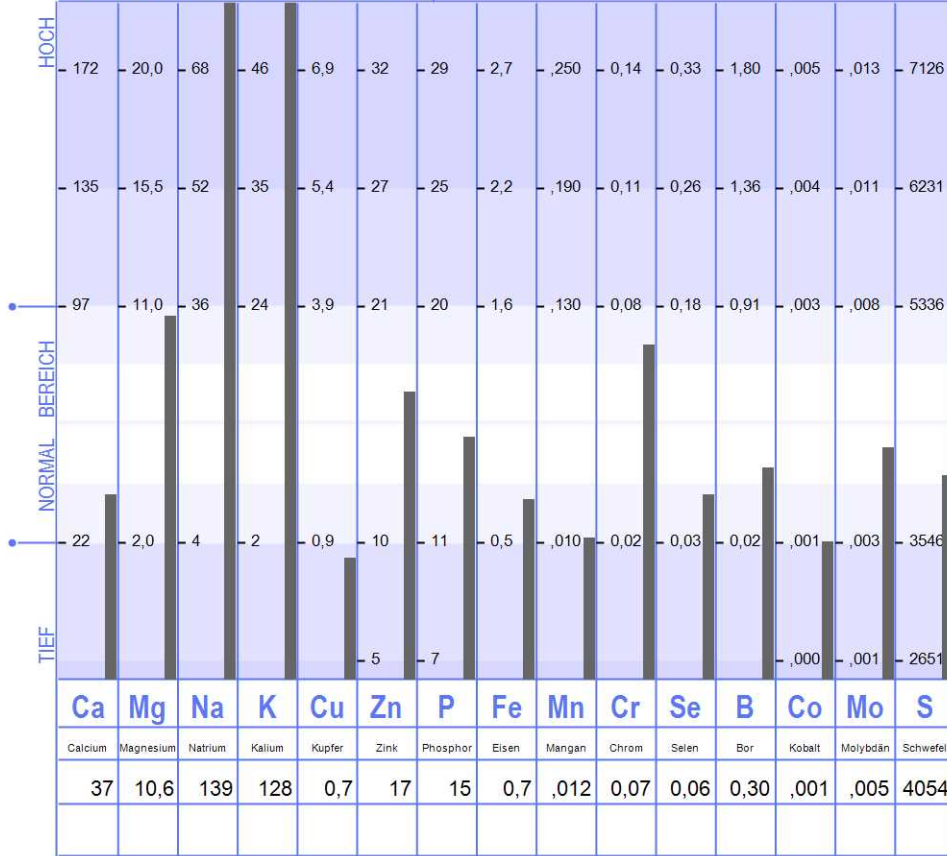
VERISANA GMBH

KONTO:

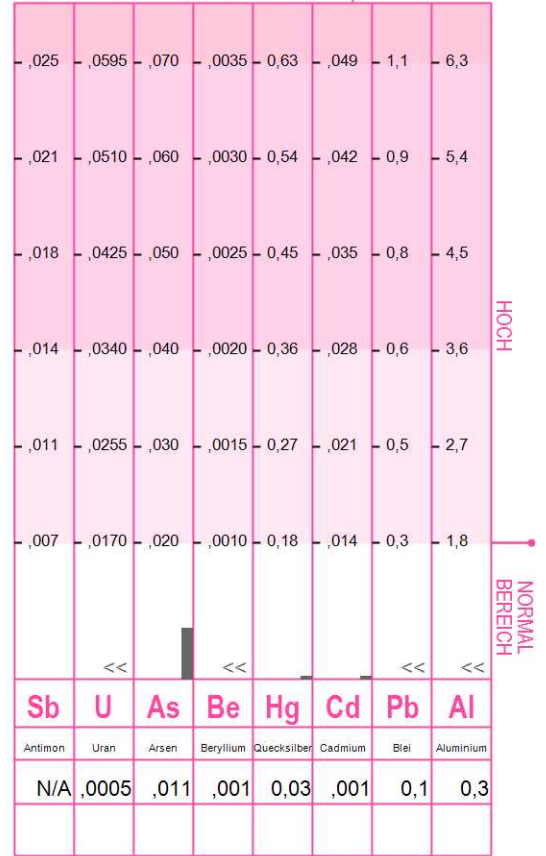
7560

DATUM:

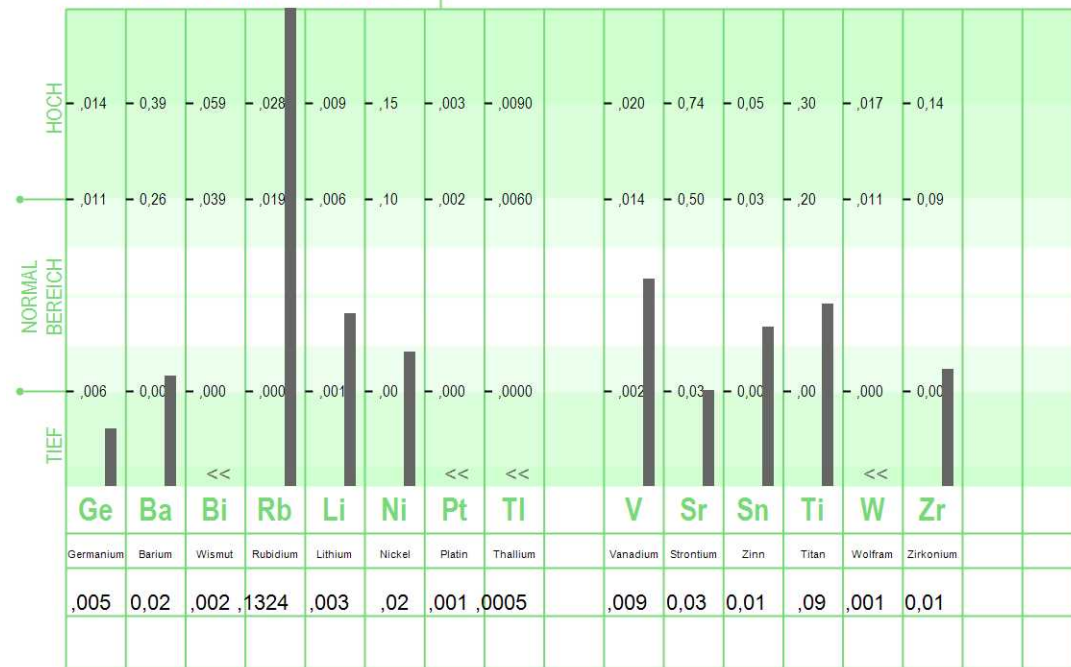
ESSENTIELLE MINERALSTOFFE



TOXISCHE MINERALSTOFFE



ZUSÄTZLICHE MINERALSTOFFE



"<<": Unterhalb Kalibrierung; Angegebener Wert ist Kalibrierungsgrenze

"QNS": Probenmenge nicht ausreichend für Analyse.

"N/A": Augenblicklich keine Angaben.

Alle Mineralstoffgehalte in mg/100 g Probenmaterial.

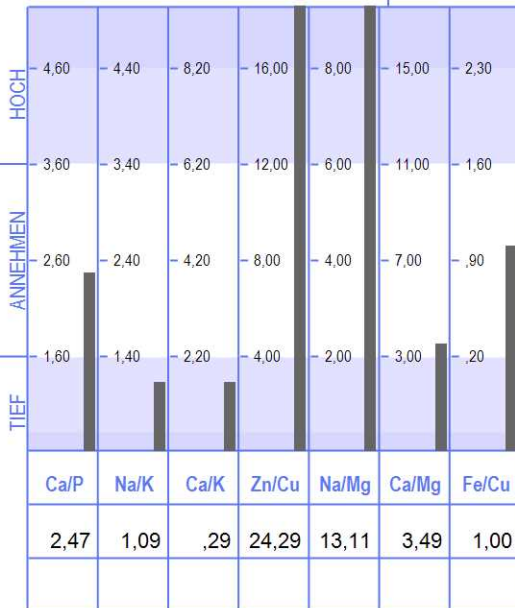
Die Idealwerte und Interpretationen basieren auf am Hinterkopf genommenen Haarproben.

Laboregebnisse erstellt durch: Trace Elements, Inc., ein H.H.S. lizenziertes klinisches Laboratorium Nr. 45D0481787.

UNTERSUCHUNGSERGEBNIS

VORANGEGANGENE UNTERSUCHUNG

SIGNIFIKANTE VERHÄLTNISSE



TOXISCHE VERHÄLTNISSE



ZUSÄTZLICHE VERHÄLTNISSE

QUOTIENT	BERECHNETE WERTE		OPTIMUM
	Jetzt	Früher	
Ca/Sr	1233,33		131/1
Cr/V	7,78		13/1
Cu/Mo	140,00		625/1
Fe/Co	700,00		440/1
K/Co	128000,00		2000/1
K/Li	42666,67		2500/1
Mg/B	35,33		40/1
S/Cu	5791,43		1138/1
Se/Tl	120,00		37/1
Se/Sn	6,00		0,67/1
Zn/Sn	1700,00		167/1

MENGEN

Alle Mineralstoffanteile werden in Milligramm-Prozent angegeben (Milligramm pro hundert Gramm Haar). Ein Milligramm-Prozent (mg%) entspricht zehn Teilchen je Million (ppm).

NÄHRSTOFFMINERALIEN

Die Nährstoffminerale sind ausgiebig erforscht, gut definiert und werden für viele biologische Funktionen des menschlichen Körpers als grundlegend wichtig angesehen. Sie spielen eine Schlüsselrolle in Stoffwechselprozessen, wie zum Beispiel bei der Muskelfunktion, endokrinen Ausschüttungen, Reproduktion, Skelettintegrität und allgemeinem Wachstum.

TOXISCHE MINERALIEN

Toxische Mineralstoffe, auch Schwermetalle genannt, sind dafür bekannt, daß sie normale biochemische Vorgänge stören. Sie sind häufig in der Umwelt und daher in gewissem Maße in allen biologischen Systemen vorhanden. Diese Metalle stellen eine Vergiftungsgefahr dar, wenn sie sich durch den Vorgang der Akkumulation im Körper übermäßig anhäufen.

ZUSÄTZLICHE MINERALIEN

Diese Mineralien werden als potentiell grundlegend für den menschlichen Körper angesehen. Zur genaueren Bestimmung von Voraussetzungen und benötigten Mengen sind weitere Forschungen im Gange.

VERHÄLTNISSE

Ein errechneter Vergleich zweier Mineralstoffanteile wird als „Verhältnis“ bezeichnet. Zur Errechnung dieses Wertes teilt man den ersten Mineralstoffanteil durch den zweiten.

BEISPIEL: Ein gemessener Natrium (Na) - Anteil von 24 mg% geteilt durch einen Kalium (K)-Anteil von 10 mg% ergibt ein Na/K-Verhältnis von 2,4 zu 1.

SIGNIFIKANTE VERHÄLTNISSE

Studien belegen, daß die normale biologische und Stoffwechselprozesse negativ beeinflusst werden können, wenn das synergetische Verhältnis zwischen verschiedenen Mineralstoffen im Körper gestört wird. Selbst bei extrem niedrigen Konzentrationen gilt diese synergetische und/oder antagonistische Wechselwirkung zwischen den Mineralstoffen, was den Stoffwechsel indirekt beeinflussen kann.

TOXISCHE VERHÄLTNISSE

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, daß Personen mit erhöhten Spiegeln an toxischen Mineralien nicht immer klinische Symptome für das entsprechende Mineralstoffungleichgewicht der entsprechenden Mineralien aufweisen. Wissenschaftliche Studien haben allerdings gezeigt, daß die Anwesenheit von toxischen Mineralien auch negativ auf verschiedenen essentiellen Mineralien auswirken kann, was schließlich zu Störungen bei deren Verwendung im Stoffwechsel führen kann.

ZUSÄTZLICHE VERHÄLTNISSE

Diese Verhältnisse werden ausschließlich zum Zweck der Sammlung wissenschaftlicher Daten angegeben. Diese Informationen werden dann dazu verwendet, die Wirkung dieser Stoffe auf die Gesundheit zu beurteilen.

BEZUGSBEREICHE

Allgemein gilt, daß Bezugsbereiche als Richtlinien zum Zweck des Vergleichs mit den ermittelten Testresultaten angesehen werden sollten. Diese Bezugsbereiche wurden durch Studien an einer Population „gesunder Personen“ statistisch ermittelt.

Wichtiger Hinweis: Der Bezugsbereich sollte nicht als absolut verbindlich zur Bestimmung von Mineralstoffmangel, Giftigkeit oder Akzeptanz angesehen werden.

EINFÜHRUNG IN DIE ANALYSE DER MINERALSTOFFE IM GEWEBE

Ein Haar wird aus Ansammlungen von Matrixzellen gebildet, die ihrerseits die Haarfollikel bilden. Während der Wachstumsphase ist das Haar der inneren Stoffwechsellumgebung ausgesetzt, wie zum Beispiel dem Blutkreislauf, der zirkulierenden Lympheflüssigkeit und anderen extrazellulären Flüssigkeiten. Beim Erreichen der Hautoberfläche werden die äußeren Schichten des Haares härter und die bis zu diesem Zeitpunkt angesammelten Stoffwechselprodukte werden eingeschlossen. Dieser biologische Prozeß liefert uns eine Blaupause sowie eine dauerhafte Aufzeichnung der Ernährungsstoffwechselaktivitäten während dieses Zeitraums.

Die quantitative Bestimmung der Elemente im Haar ist ein äußerst kompliziertes Verfahren. Nach strengen Vorschriften durchgeführt und zutreffend interpretiert, kann es als Hilfe zur Feststellung eines Mineralstoffmangels, Mineralstoffüberschusses und/oder eines chemischen Ungleichgewichtes eingesetzt werden. Die Analyse der Mineralstoffe im Gewebe (TMA) ist für den Arzt ein empfindlicher Indikator für die langfristigen Auswirkungen von Ernährung, Streß und toxischen Metallen.

DIE ERGEBNISSE DES LABORTESTS UND DER FOLGENDE UMFASSENDE BERICHT STELLEN KEINE DIAGNOSE DAR. DIE ERGEBNISSE DIESER ANALYSE SIND LEDIGLICH ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN FÜR DEN BEHANDELNDEN ARZT.

DIE ERGEBNISSE STAMMEN AUS EINEM AMTLICH ZUGELASSENEN KLINISCHEN LABOR UNTER VERWENDUNG ANALYTISCHER VERFAHREN, DIE DEN BEHÖRDLICHEN ANFORDERUNGEN, WIE AUCH DEN ANFORDERUNGEN VON TRACE ELEMENTS INC., USA, ENTSPRECHEN. DIE AUS DIESEN ERGEBNISSEN GEWONNENEN DATEN WURDEN DURCH EINE VON DAVID L. WATTS, PH.D., TRACE ELEMENTS INC. USA DURCHGEFÜHRTE FORSCHUNGSSTUDIE DEFINIERT.

STOFFWECHSEL TYP

In diesem Abschnitt des Berichts wird das Stoffwechselprofil erörtert, das auf von Dr. D. L. Watts durchgeführten Forschungsstudien basiert. Jede Klassifizierung erfolgt anhand einer Bewertung der Ergebnisse aus der Bestimmung des Mineralstoffgehalts im Gewebe sowie einer Bestimmung des Ausmaßes einer stimulierenden und/oder hemmenden Wirkung der Mineralstoffe auf die wichtigsten "energieproduzierenden" endokrinen Drüsen. Diese Drüsen regulieren die Absorption, die Ausscheidung und Verwertung der Nährstoffe im Stoffwechsel sowie ihre Integration in das Körpergewebe: Haut, Organe, Knochen, Haare und Nägel. Wie wirksam jeder Nährstoff verwertet wird, hängt in großem Maße davon ab, ob die endokrinen Drüsen richtig arbeiten.

SCHNELLER STOFFWECHSEL (TYP 1)

- ** Sympathikusdominanz
- ** Erhöhte Schilddrüsenfunktion (erhöhte Hormonausschüttung)
- ** Erhöhte Nebennierenaktivität (erhöhte Hormonausschüttung)

Das gegenwärtige Mineralstoffmuster ist kennzeichnend für einen schnellen Stoffwechsel (schneller Stoffwechsel, Typ 1). Bei Menschen mit einem schnellen Stoffwechsel kommt es zu einer erhöhten Aktivität der energieproduzierenden endokrinen Drüsen, besonders der Nebennierendrüsen und der Schilddrüse, und zu einer schnellen Umwandlung der Nährstoffe in Energie. Die Folge sind Schwankungen im Energiespiegel sowie Stimmungsschwankungen, es sei denn, der Energiespiegel bleibt konstant. Menschen mit einem schnellen Stoffwechsel stehen meist unter Streß. Sie können dabei auch am besten arbeiten, und zwar aufgrund der zunehmenden Energieproduktion als Reaktion des Körpers auf physische oder psychische Streßfaktoren. Streßsucht, sowie die Tendenz, mehrere Projekte gleichzeitig zu bearbeiten und Termine buchstäblich in letzter Minute einzuhalten sind einige charakteristische Merkmale von Menschen mit einem schnellen Stoffwechsel (Typ 1).

Menschen mit einem schnellen Stoffwechsel essen relativ häufig, um ihren Energiespiegel

aufrechtzuerhalten. Dies kann zu Gewichtszunahme im Bauchbereich führen. Ein schneller Stoffwechsel kann zu einer erhöhten Körpertemperatur, einer feuchten Haut sowie zu schnellem Schwitzen führen.

Es sollte beachtet werden, daß Streß ein normaler Teil des Lebens ist und bei kontrollierter Einwirkung einem nützlichen Zweck dient. Chronischer, unkontrollierter Streß kann jedoch zu einem Ungleichgewicht verschiedener Vitamine und Mineralstoffe beitragen. Darüber hinaus nimmt die Fähigkeit, einen angemessenen Energiespiegel sowie eine optimale Gesundheit aufrechtzuerhalten, ab.

MINERALSTOFFSPIEGEL

In diesem Abschnitt des Berichts werden diejenigen Mineralstoffspiegel erörtert, die mäßig bis signifikant von der Norm abweichen. Der hellblaue Bereich in jedem Abschnitt der Graphik stellt einen Referenzbereich dar, der auf der statistischen Analyse von offensichtlich gesunden Individuen basiert. Der folgende Abschnitt basiert dagegen auf klinischen Daten; ein leicht außerhalb dieser Referenzbereiche liegender Mineralstoffwert kann daher unkommentiert bleiben, sofern er nicht als klinisch signifikant beurteilt wird.

ANMERKUNG

Bei den Elementen mit Werten innerhalb des Normalbereichs ist zu beachten, daß der Ernährungsstatus ebenfalls in bedeutendem Ausmaß von deren Gleichgewicht mit anderen unentbehrlichen Nährstoffen abhängt. Wo zutreffend, ist eine Erörterung ihres Beitrags zum Stoffwechsel im Abschnitt über die Verhältnisse in diesem Bericht zu finden.

NATRIUM (NA) UND KALIUM (K)

Der Kaliumspiegel im Gewebe liegt über dem Normalwert. Eine erhöhte Kaliumretention führt zu einer Natriumretention und umgekehrt. Das Verhältnis dieser Elektrolyten und ihre Stoffwechselretention werden sowohl durch die Nebennierendrüsen und die Schilddrüse, als auch durch Ernährungsgewohnheiten beeinflusst. Eine hohe Schilddrüsenaktivität steht mit einer erhöhten Kaliumretention im Gewebe in Zusammenhang, und führt sekundär über eine Stimulation der Nebennierenrinde zu einer Steigerung der Natriumretention.

MIT HOHEN NATRIUM- UND KALIUMSPIEGELN IN ZUSAMMENHANG STEHENDE STÖRUNGEN

Die folgenden Störungen stehen mit chronisch hohen Natrium- und Kaliumspiegeln in Verbindung:

Erhöhte Schilddrüsenaktivität	Störungen der Nierenfunktion
Erhöhte oxydierende Aktivität	Erhöhter Eiweißabbau
Erhöhter Blutdruck	Schneller Stoffwechsel

EINIGE FAKTOREN, DIE ZU HOHEN NATRIUM- UND KALIUMSPIEGELN BEITRAGEN KÖNNEN

Übermäßige Zufuhr und Retention von Vitamin A	Mangel an Vitamin D
Calciummangel	Relativer Kupfermangel

KUPFER (Cu)

Der Kupferspiegel liegt unter dem Normalwert. Eine Verringerung des Kupferstatus in der Zelle kann auf folgende Faktoren zurückzuführen sein:

Übermäßige Eisenzufuhr und -retention	Zu hohe Gewebsazidität
Anreicherung von toxischen Metallen	Übermäßige Zufuhr von Vitamin C
Übermäßige Zinkzufuhr und -retention	

EIN NIEDRIGER KUPFERSPIEGEL IM GEWEBE KANN ZU FOLGENDEN STÖRUNGEN BEITRAGEN

Zahnkaries	Zahnfleischbluten
Anämie	Ligamentschwäche
Hautveränderungen	Infektionen
Calciumabbau in Knochen und Zähnen	Parodontale Probleme

GERMANIUM (Ge)

Mit 0,005 mg% liegt der Germaniumspiegel unter dem festgelegten Referenzbereich für dieses Spurenelement. Spezielle biochemische Funktionen sowie Mangelercheinungen und -zustände beim Menschen wurden bis jetzt noch nicht bestimmt. Daher kann zur klinischen Bedeutung eines niedrigen Germaniumspiegels zu diesem Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden.

VERHÄLTNIS DER NÄHRSTOFFMINERALE

In diesem Abschnitt des Berichts werden diejenigen Verhältnisse der Nährstoffminerale erörtert, die eine mäßige bis deutliche Abweichung vom Normalbereich darstellen.

Aus laufenden Untersuchungen ist bekannt, daß Stoffwechselstörungen nicht unbedingt das Ergebnis eines Mangels oder eines Überschusses an einem bestimmten Mineralstoff sind, sondern häufiger auf Störungen des Gleichgewichts (Verhältnisses) zwischen den Mineralstoffen zurückzuführen sind. Aufgrund dieser komplexen Wechselbeziehung zwischen den Mineralstoffen ist es äußerst wichtig, daß ein eventuelles Ungleichgewicht festgestellt wird. Anschließend kann zur Korrektur und Wiederherstellung eines normalen biochemischen Gleichgewichts mit einer entsprechenden Therapie begonnen werden.

ANMERKUNG: Die von Trace Elements entwickelte "Ernährungsgrafik" ist auf der Titelseite dieses Berichts abgebildet und zeigt die antagonistischen Beziehungen zwischen den wichtigen Nährstoffen, einschließlich der Elemente (die Pfeile zeigen die antagonistische Wirkung auf Absorption und Retention).

NIEDRIGES NATRIUM/KALIUM-VERHÄLTNIS (Na/K)

Wenn der Natriumspiegel im Verhältnis zum Kaliumspiegel niedrig ist, können Stimmungsschwankungen, einschließlich Depressionen, in stärkerem Maße auftreten. Ein niedriges Verhältnis von Natrium zu Kalium kann ebenfalls mit Phobien, zurückgezogenen Verhaltensweisen, Verdrängungserscheinungen sowie unschlüssigem Verhalten in Verbindung stehen.

NIEDRIGES NATRIUM/KALIUM-VERHÄLTNIS (Na/K)

Die Reaktion des Körpers auf Streß zeigt sich oft im Gleichgewicht von Natrium und Kalium im Gewebe. Die Nebennierendrüsen reagieren empfindlich auf Streß und beeinflussen direkt das Gleichgewicht dieser Elektrolyte. Ein niedriges Na/K-Verhältnis, wie in diesem Fall, ist normalerweise ein Anzeichen für das Sekundärstadium von Streß, die sogenannte Widerstands- oder Erschöpfungsphase.

VERHÄLTNISSE DER TOXISCHEN METALLE

SÄMTLICHE VORLIEGENDEN VERHÄLTNISSE TOXISCHER METALLE LIEGEN INNERHALB DES AKZEPTABLEN BEREICHS

ERNÄHRUNGSVORSCHLÄGE

Die folgenden Ernährungsvorschläge basieren auf mehreren Faktoren: Dem Mineralstoffspiegel des Einzelnen, den Verhältnissen und dem Stoffwechsellyp sowie dem Nährwert jedes Lebensmittels, einschließlich Gehalt an Eiweiß, Kohlenhydraten, Fetten, Vitaminen und Mineralstoffen. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse sollte die Aufnahme bestimmter Lebensmittel zeitweilig vermieden oder erhöht werden, um eine Verbesserung der biochemischen Abläufe im Körper zu erreichen.

ALLGEMEINE ERNÄHRUNGSRICHTLINIEN FÜR MENSCHEN MIT EINEM SCHNELLEN STOFFWECHSEL

* ERHÖHEN SIE DIE AUFNAHME VON LEBENSMITTELN MIT EINEM HOHEN ANTEIL AN PURINHALTIGEM EIWEISS. Lebensmittel mit einem hohen Anteil an purinhaltigem Eiweiß sind Leber, Nieren und Herz. Andere gute Quellen sind Sardinen, Thunfisch, Muscheln, Krebse, Hummer und Austern. Wenn Ihnen Ihr Arzt nichts anderes empfiehlt, sollte die Aufnahme von stark und mäßig purinhaltigem Eiweiß ungefähr 30 % der gesamten täglichen Kalorienaufnahme ausmachen.

* ERHÖHEN SIE DIE AUFNAHME VON MILCH UND MILCHPRODUKTEN, wie z.B. Käse, Speisequark, Joghurt, Sahne, Butter (ungesalzen). Erhöhen Sie die Aufnahme von Nüssen und Kernen, wie z.B. Mandeln, Walnüssen, Erdnüssen, Erdnußbutter und Sonnenblumenkernen. Wenn Ihnen Ihr Arzt nichts anderes empfiehlt, sollten fettreiche Lebensmittel ungefähr 30 % der gesamten täglichen Kalorienaufnahme ausmachen.

* REDUZIEREN SIE DIE AUFNAHME VON KOHLENHYDRATEN, einschließlich nicht- raffinierten Kohlenhydraten. Lebensmittel wie Getreide, Vollkorn und Vollkornprodukte dürfen bis zur nächsten Auswertung nur in kleinerem Umfang aufgenommen werden. Die Kohlenhydrataufnahme in Form von nicht-raffinierten Kohlenhydraten sollte ungefähr 30 % der gesamten täglichen Kalorienaufnahme ausmachen.

* VERMEIDEN SIE DIE AUFNAHME VON ZUCKER SOWIE RAFFINIERTEN KOHLENHYDRATEN. Darunter fallen weißer und brauner Zucker, Honig, Süßigkeiten, Limonade, Kuchen, Gebäck, Alkohol und Weißbrot.

LEBENSMITTELALLERGIEN

Bei einigen Personen können bestimmte Lebensmittel eine Unverträglichkeitsreaktion oder "allergieähnliche" Reaktion hervorrufen, die zumeist als "Lebensmittelallergie" bezeichnet wird. Die Aufnahme von Lebensmitteln, auf die man empfindlich reagiert, kann verschiedene Reaktionen, von Schläfrigkeit bis zu Hyperaktivität bei Kindern sowie Juckreiz, Ausschlägen, Kopfschmerzen, hohem Blutdruck und arthritischen Schmerzen, hervorrufen.

Aufgrund eines biochemischen (Ernährungs-) Ungleichgewichts kann es zu einer Überempfindlichkeitsreaktion auf Lebensmittel kommen, die durch Streß, Umweltverschmutzung und Medikamente noch verschlimmert werden kann. Eine Einschränkung in der Nahrungsvielfalt, wie z.B. eine einseitige Lebensmittel- auswahl, kann zusätzlich zu einem Ernährungsungleichgewicht beitragen. Oft entwickelt eine Person ein starkes Verlangen nach den Lebensmitteln, die die stärkste Überempfindlichkeitsreaktion auslösen, und es kann vorkommen, daß das gleiche Lebensmittel oder die gleiche Lebensmittelgruppe öfter als einmal am Tag gegessen wird.

Im folgenden Abschnitt sind Lebensmittel aufgeführt, die vermieden werden sollten. Diese Lebensmittel sollten als potentiell "allergieauslösende Lebensmittel" oder als Lebensmittel, die eine schnelle und effektive Reaktion verhindern können, angesehen werden. Die Aufnahme dieser Lebensmittel sollte vier Tage lang vollständig vermieden werden. Danach sollten sie während der Therapie nicht häufiger als alle drei Tage einmal zu sich genommen werden.

LEBENSMITTEL, DIE ZU EINEM CALCIUM/KALIUM-UNGLEICHGEWICHT BEITRAGEN

Die folgenden Lebensmittel sollten bis zur nächsten Auswertung oder bis zu einer gegenteiligen Empfehlung des behandelnden Arztes vermieden werden:

Aprikosen	Äpfel
Erbsen	Eßkastanien
Knäckebrot	Brombeeren
Muscheln	Orangen
Pfirsiche	Honigmelone
Bierhefe	Tomaten
Salatgurken	Kartoffeln
Kaffee	Himbeeren
Ananas	

DIE FOLGENDEN STARK NATRIUMHALTIGEN LEBENSMITTEL SOLLTEN BIS ZUR NÄCHSTEN

AUSWERTUNG VERMIEDEN WERDEN

Tafelsalz	Kartoffelchips
Maischips	Maisbrot
Dipsoßen	Ritz Cracker
Eingelegte Gurken	Weißbrot
Roggenbrot	Butter (gesalzen)
Speck	Salzhering
Frankfurter Würstchen	Tütensuppen (die meisten)
Bismarckhering	Schinken (geräuchert)
Weißer Reis	Salami
Hefegebäck	Schweinswürstchen
Lebensmittel in Dosen	Italienisches Brot
Plätzchenmischung	

GEWEBE-KATABOLISMUS UND NIEDRIGES VERHÄLTNISS VON CALCIUM ZU KALIUM

Ein niedriges Verhältnis von Calcium zu Kalium sowie von Natrium zu Kalium ist häufig ein Anzeichen für einen übermäßigen Eiweißabbau im Gewebe (Katabolismus), der zu einem negativen Eiweiß(Stickstoff)-Gleichgewicht führen kann. Von komplexen Kohlenhydraten ist bekannt, daß sie eiweißschonend wirken. Zusätzliche Fette in der Nahrung erhöhen diesen Effekt noch. Aufgrund des vorliegenden Stoffwechselprofils sollten die in den "ALLGEMEINEN ERNÄHRUNGSRICHTLINIEN" gemachten Vorschläge zur Aufnahme von Kohlenhydraten, Fett und Eiweiß derzeit nicht befolgt werden. Die Aufnahme von Kohlenhydraten sollte vorübergehend auf ca. 50 %, die Aufnahme von Fetten auf ca. 25 % und die Aufnahme von Eiweißen auf ca. 25 % der täglichen Kalorienaufnahme erhöht werden.

ERNÄHRUNGSEMPFEHLUNGEN

Bei einer erhöhten Natriumaufnahme mit der Nahrung oder einer erhöhten Natriumretention sind höhere Mengen an Magnesium erforderlich. Gegenwärtig ist der Natriumanteil im Verhältnis zum Magnesiumanteil hoch.

- 1) Reduzieren Sie die Natriumaufnahme, bis sich der Magnesiumstatus verbessert hat.
- 2) Wählen Sie mehr calcium- und magnesiumhaltige Lebensmittel aus.
- 3) Trinken Sie Mineralwasser.
- 4) Trinken Sie kein destilliertes oder weiches Wasser.
- 5) Reduzieren Sie die Alkoholaufnahme.
- 6) Schränken Sie eine übermäßige Eiweißaufnahme ein (nicht mehr als 30 %).

STARK KUPFERHALTIGE LEBENSMITTEL, DIE VERSTÄRKT AUFGENOMMEN WERDEN SOLLTEN

Die folgenden Lebensmittel enthalten viel Kupfer. Falls gewünscht, können diese Lebensmittel bis zur nächsten Auswertung verstärkt aufgenommen werden:

Kabeljau	Hummer
Paranüsse	Pilze
Pekannüsse	Krebse
Haselnüsse	Mandeln
Pistazien	Sesamsamen
Sonnenblumenkerne	Walnüsse
Ente	Leber

BESONDERER HINWEIS

In diesem Bericht ist nur eine begrenzte Anzahl von Lebensmitteln aufgeführt, die entweder vermieden oder verstärkt aufgenommen werden müssen. NICHT SPEZIELL IN DIESEM ABSCHNITT AUFGEFÜHRTE LEBENSMITTEL KÖNNEN IN MÄSSIGER MENGE WEITERHIN VERZEHRT WERDEN, ES SEI DENN, IHR ARZT GIBT IHNEN EINE ANDERE EMPFEHLUNG. Unter bestimmten Umständen kann in Ernährungsempfehlungen dasselbe Lebensmittel gleichzeitig in den Kategorien "UNBEDENKLICH" und "ZU VERMEIDEN" aufgeführt sein. In diesen seltenen Fällen, sollten Sie immer den Empfehlungen in der Kategorie "ZU VERMEIDEN" folgen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dieser Bericht ermöglicht einzigartige Erkenntnisse über die Biochemie von Lebensmitteln. Die darin enthaltenen Empfehlungen sind speziell auf den Stoffwechseltyp, den Mineralstatus, das Alter und das Geschlecht abgestimmt. Entsprechend dem Urteil des behandelnden medizinischen Fachpersonals können auf Basis zusätzlicher klinischer Daten weitere Empfehlungen gegeben werden.

ZIEL DES PROGRAMMS

Das Ziel dieses Programms besteht darin, durch individuell abgestimmte Ernährungsempfehlungen die Körperchemie wieder ins Gleichgewicht zu setzen. Einhaltung dieser Empfehlungen kann die Fähigkeit des Körpers steigern, die aufgenommenen Nährstoffe optimal zu verwerten, und dadurch zu einer erhöhten Energieproduktion und zu einer Verbesserung des Gesundheitszustandes beitragen.

WAS MAN WÄHREND DES PROGRAMMS ERWARTEN KANN

Die Mobilisierung und Ausscheidung bestimmter Metalle kann zu zeitweiligem Unwohlsein führen. Wenn z.B. eine übermäßige Anreicherung von Eisen oder Blei zu Arthritis beiträgt, kann es von Zeit zu Zeit zu einem Aufflackern des Zustandes kommen. Dieser Effekt kann so lange fortbestehen, bis der Metallüberschuß vollständig abgebaut ist.

PATIENT:

EMPFEHLUNG	AM	MITTAG	PM
SYM-PACK (Metabolic Support)	2	2	2
THYMUS COMPLEX (Glandular Support)	2	2	2
CALCIUM PLUS	1	1	2
COPPER PLUS	2	1	2
DIGEST-ZYME (Digestive Support)	2	2	2
VITAMIN E PLUS	1	0	1



EMPFEHLUNG	AM	MITTAG	PM
SYM-PACK (Metabolic Support)	2	2	2
THYMUS COMPLEX (Glandular Support)	2	2	2
CALCIUM PLUS	1	1	2
COPPER PLUS	2	1	2
DIGEST-ZYME (Digestive Support)	2	2	2
VITAMIN E PLUS	1	0	1

EINLEITUNG

DER FOLGENDE BERICHT STELLT KEINE DIAGNOSE DAR. ER KANN, ZUSAMMEN MIT DEN ERGEBNISSEN ANDERER LABORTESTS, DER KRANKENGESCHICHTE, DEN UNTERSUCHUNGSERGEBNISSEN SOWIE DEM KLINISCHEN FACHWISSEN DES BEHANDELNDEN ARZTES ALS ZUSÄTZLICHE INFORMATIONSQUELLE DIENEN.

DIE ANALYTISCHEN ERGEBNISSE STAMMEN AUS EINEM AMTLICH ZUGELASSENEN KLINISCHEN LABOR. DIE AUS DIESEN ERGEBNISSEN GEWONNENEN INTERPRETATIONEN WERDEN VON TRACE ELEMENTS, INC ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.

Diese Analyse, einschließlich der Idealwerte, Verhältnisse, Bereiche und Empfehlungen, basiert auf der untersuchten Probe sowie auf dem Verfahren zur Probenahme, das den folgenden Anforderungen entsprechen sollte:

- * Probe wird aus einem Haar des Hinterkopfbereichs entnommen.
- * Probe aus den ersten 2,5 bis 5,0 cm eines Haares proximal entnommen.
- * Ausreichendes Probengewicht (mindestens 150 mg).
- * Zur Probenahme verwendete Schere aus hochwertigem rostfreien Stahl oder Kunststoff.
- * Unbehandeltes Haar (das Haar darf vor der Probenahme weder mit einer Dauerwelle noch mit Bleich- oder Haarfärbemitteln behandelt worden sein).

STOFFWECHSELTYP

SCHNELLER STOFFWECHSEL, TYP 1

Dieser Patient wird als PERSON MIT EINEM SCHNELLEN STOFFWECHSEL VOM TYP 1 eingestuft. Bei einer Person mit einem schnellen Stoffwechsel kommt es zu folgenden Aktivitäten der endokrinen Drüsen und des zentralen Nervensystems:

Dominanz des sympathischen Nervensystems	Erhöhte Schilddrüsenaktivität
Verminderte Bauchspeicheldrüsenaktivität	Erhöhte Nebennierenaktivität
Verminderte Nebenschilddrüsenaktivität	Hyperchlorhydrie
Gewebsazidität	

Physische Erscheinungsformen können sein:

Erhöhte Körpertemperatur	Erhöhter Blutdruck
Leichte Neigung zum Schwitzen	Übererregbarkeit
Kleine Extremitäten bei großem Torso	

Es gibt verschiedene Untergruppen für jeden Stoffwechselltyp, die von Typ 1 bis Typ 4 reichen. Diese Untertypen werden bei den Empfehlungen zur Ernährung und Nährstoffergänzung berücksichtigt. In welchem Maße der Patient diese Stoffwechselmerkmale aufweist hängt davon ab, wie ausgeprägt und wie chronisch die Mineralstoffmuster sind.

ERNEUTE AUSWERTUNG

Drei Monate nach Beginn des TEI-Ergänzungsprogramms wird eine erneute Auswertung empfohlen. Falls es jedoch zu grundlegenden Veränderungen in den Symptomen kommen sollte (außer solchen, die auf die Eliminierung toxischer Metalle zurückzuführen sind), kann eine erneute Auswertung bereits früher vorgenommen werden.

DOKTOR

DEPRESSIONEN UND NIEDRIGER KUPFERSPIEGEL:

Der Mineralstoff Kupfer ist an der Produktion von Neurotransmittern im Gehirn beteiligt. Ein Kupfermangel kann zu Depressionen führen.

DEPRESSIONEN, NATRIUM UND KALIUM:

Ein im Vergleich zu Kalium niedriger Natriumspiegel im Gewebe steht mit vielen psychischen Veränderungen, einschließlich Depressionen, in Verbindung. Ein niedriges Verhältnis von Natrium zu Kalium kann ebenfalls mit Phobien, zurückgezogenem oder unentschlossenem Verhalten und Depressionen zusammenhängen.

HYPERCHOLESTERINÄMIE UND KUPFERMANGEL:

Das Verhältnis von Zink zu Kupfer ist beim Patienten erhöht. Dieses im Serum von Tieren entdeckte Verhältnis ist mit dem verstärkten Auftreten von Atherosklerose in Verbindung gebracht worden. Die Zufuhr von Vitamin C sollte einer kritischen Bewertung unterzogen werden. In Tierversuchen rief eine hohe Zufuhr von Vitamin C bei einem niedrigen Verhältnis von Kupfer zu Zink im Serum Hypercholesterinämie hervor.

HYPERTHYREOSE:

Ein im Vergleich zu Kalium niedriger Calciumspiegel steht mit einer erhöhten Schilddrüsenaktivität in Verbindung. Durch eine erhöhte Schilddrüsenfunktion wird sowohl die Stoffwechselrate als auch die Körpertemperatur gesteigert.

SCHLAFLOSIGKEIT:

Zwei Arten von Schlaflosigkeit sollten unterschieden werden, um eine wirksame Behandlung festlegen zu können.

SCHLAFLOSIGKEIT UND CALCIUM:

Schlaflosigkeit, die durch Einschlafstörungen gekennzeichnet ist, steht meist mit einem erhöhten Calciumbedarf in Verbindung. Falls Calcium im Programm dieses Patienten nicht empfohlen wird, kann es so lange verabreicht werden, bis sich die Symptome verbessern.

KONTRAINDIKATIONEN

Es wird vorgeschlagen, daß eine ergänzende Gabe und/oder Zufuhr der folgenden Nährstoffe und Lebensmitteleratzstoffe vom Patienten bis zur nächsten Auswertung vermieden wird.

* VITAMIN A *

Vitamin A übt eine stimulierende Wirkung auf die Schilddrüse aus und kann daher zu einer Erhöhung der Stoffwechselrate beitragen. Durch die Wirkung von Vitamin A wird die Geweberetention des Mineralstoffs Kalium gesteigert. Es besitzt eine antagonistische Wirkung auf Vitamin D und kann daher zu einem Calciumverlust oder einer mangelhaften Retention beitragen. Zu diesem Zeitpunkt sollte auf die zusätzliche Gabe von Vitamin A verzichtet werden, es sei denn, es liegt ein angeborener Stoffwechselfehler vor.

* VITAMIN B3 *

Vitamin B3 (Nikotinsäure) hat eine verringernde oder antagonistische Wirkung auf den Mineralstoff Kupfer. Nikotinsäure ist momentan als ergänzende Gabe zur Verringerung des Cholesterinspiegels sehr aktuell. Es kann jedoch durch eine weitere Verringerung des Kupferspiegels zu Hypercholesterinämie beitragen, falls bereits ein Kupfermangel vorliegt. Es wurde festgestellt, daß ein hohes Verhältnis von Zink zu Kupfer das Verhältnis von HDL zu LDL nachteilig beeinflusst. Daher ist ein Verzicht auf eine zusätzliche Gabe von Nikotinsäure zu diesem Zeitpunkt angeraten.

DOKTOR

*** VITAMIN B5 ***

Vitamin B5 (Pantothensäure) hat eine antagonistische Wirkung auf die Retention des Mineralstoffs Kupfer. Da der Patient zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen niedrigen Kupferspiegel im Gewebe aufweist, sollte auf eine zusätzliche Gabe von Pantothensäure zu diesem Zeitpunkt verzichtet werden.

*** MANGAN ***

Obwohl der Manganspiegel im Gewebe niedrig ist, wird eine zusätzliche Gabe von Mangan zu diesem Zeitpunkt nicht empfohlen.

*** ZINK ***

Von einem erhöhten Zink/Kupferverhältnis ist bekannt, daß es das HDL/LDL-Verhältnis verringert und dadurch zu einem erhöhten Cholesterinspiegel beiträgt. Der Patient sollte zu diesem Zeitpunkt nicht ausschließlich eine zusätzliche Gabe von Zink bekommen, da dies zu einer Verschlechterung des Zink/Kupfergleichgewichts beitragen kann.

*** ASPARTAM ***

Aspartam (Asparginsäure) ist ein Bestandteil einiger künstlicher Süßstoffe. Im Stoffwechsel wird Asparginsäure zu Phenylalanin umgewandelt, das wiederum in Tyrosin umgesetzt wird. Bei Eisenmangel wird Phenylalanin nicht in Tyrosin umgesetzt. Die Aminosäure Phenylalanin hat eine dämpfende Wirkung, die bei hohem Phenylalaningehalt zu Müdigkeit und Depression beitragen kann.

*** FRUKTOSE ***

Fruktose, ein Fruchtzucker, der in vielen Produkten als Süßstoff verwendet wird, hat eine antagonistische Wirkung auf den Mineralstoff Kupfer. Der Kupferspiegel im Gewebe des Patienten liegt deutlich unter dem Idealwert, daher wird empfohlen, fruktosehaltige Produkte zu diesem Zeitpunkt zu vermeiden.

ERNÄHRUNGSVORSCHLÄGE

Die folgenden Ernährungsvorschläge basieren auf mehreren Faktoren: Dem Mineralstoffspiegel des Einzelnen, den Verhältnissen und dem Stoffwechseltyp sowie dem Nährwert jedes Lebensmittels, einschließlich Gehalt an Eiweiß, Kohlenhydraten, Fetten, Vitaminen und Mineralstoffen. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse sollte die Aufnahme bestimmter Lebensmittel zeitweilig vermieden oder erhöht werden, um eine Verbesserung der biochemischen Abläufe im Körper zu erreichen.

ALLGEMEINE ERNÄHRUNGSRICHTLINIEN FÜR MENSCHEN MIT EINEM SCHNELLEN STOFFWECHSEL

*** ERHÖHEN SIE DIE AUFNAHME VON LEBENSMITTELN MIT EINEM HOHEN ANTEIL AN PURINHALTIGEM EIWEISS.** Lebensmittel mit einem hohen Anteil an purinhaltigem Eiweiß sind Leber, Nieren und Herz. Andere gute Quellen sind Sardinen, Thunfisch, Muscheln, Krebse, Hummer und Austern. Wenn Ihnen Ihr Arzt nichts anderes empfiehlt, sollte die Aufnahme von stark und mäßig purinhaltigem Eiweiß ungefähr 30 % der gesamten täglichen Kalorienaufnahme ausmachen.

*** ERHÖHEN SIE DIE AUFNAHME VON MILCH UND MILCHPRODUKTEN,** wie z.B. Käse, Speisequark, Joghurt, Sahne, Butter (ungesalzen). Erhöhen Sie die Aufnahme von Nüssen und Kernen, wie z.B. Mandeln, Walnüssen, Erdnüssen, Erdnußbutter und Sonnenblumenkernen. Wenn Ihnen Ihr Arzt nichts anderes empfiehlt, sollten fettreiche Lebensmittel ungefähr 30 % der gesamten täglichen Kalorienaufnahme ausmachen.

*** REDUZIEREN SIE DIE AUFNAHME VON KOHLENHYDRATEN,** einschließlich nicht- raffinierten Kohlenhydraten. Lebensmittel wie Getreide, Vollkorn und Vollkornprodukte dürfen bis zur nächsten Auswertung

DOKTOR

nur in kleinerem Umfang aufgenommen werden. Die Kohlenhydrataufnahme in Form von nicht-raffinierten Kohlenhydraten sollte ungefähr 30 % der gesamten täglichen Kalorienaufnahme ausmachen.

* VERMEIDEN SIE DIE AUFNAHME VON ZUCKER SOWIE RAFFINIERTEN KOHLENHYDRATEN. Darunter fallen weißer und brauner Zucker, Honig, Süßigkeiten, Limonade, Kuchen, Gebäck, Alkohol und Weißbrot.